

Schulzentrum Im Ellener Feld

& Albert-Einstein-Schule

Sekundarschule, Gymnasium
Hauptschule, Realschule

www.ellenerfeld.de

www.aes-bremen.de



3. Preis = 500 EUR für „Lesen in einem Zug“

(AES) Frau Uslu-Kaya hat unserer Klasse den Vorschlag gemacht, am *Kreativ-Wettbewerb zum Tag des Buches 2006* teilzunehmen und unsere Klasse hat zugestimmt.

Dann haben wir Ideen gesammelt, was wir machen und uns darauf geeinigt, dass wir zum Hauptbahnhof gehen und dort einen Lesestand aufbauen. Jedes Kind hat über die Ferien ein Buch gelesen und eine Inhaltsangabe geschrieben. Im Kunstunterricht haben wir Plakate angefertigt mit Sprüchen drauf wie „Lesen ist besser als Fernsehen“. Schließlich haben wir die Buchbesprechungen in den Computer getippt und auf Postkarten gedruckt.

Am 28.04.06 sind wir dann zum Hauptbahnhof gefahren und haben da unseren Lesestand eröffnet. Einige von uns waren am Lesestand und haben Informationen und Auskunft gegeben. Andere sind mit Plakaten herumgelaufen



und haben Werbung für unseren Lesestand gemacht. Wieder andere haben unsere Postkarten mit von Thalia gespendeten Briefmarken an die Leute (Reisende) verteilt. Die Postkarten sollten ausgefüllt und an uns zurückgeschickt werden. Sie konnten auch etwas gewinnen, nämlich einen Buchgutschein von Thalia. Nach einer Stunde haben wir den Stand abgebaut und sind zurück zur Schule gefahren.

Wir waren stolz darauf, dass wir alle Postkarten verteilt haben. Und es hat uns allen gut gefallen und es hat viel Spaß gemacht. Besonders freut uns natürlich, dass wir am Ende einen Zuschuss zu unserer Klassenfahrt in Höhe von 500 EUR gewonnen haben! ☺

Marco Jedzig, Florian Busch, 5S

(mehr: www.aes-bremen.de)

Spritziges Vergnügen mit der Albert-Einstein-Schule

(AES) „Das könnten wir öfter machen“, bestätigte Robin die einstimmig begeisterte Meinung seiner Klassenkameraden. „Werden wir auch“, kann seine Lehrerin Sonja Klein versichern, denn auch im nächsten Jahr wird das Schwimmfest wieder ein Highlight des Schuljahres sein. „Das war das Tollste was ich bisher hier erlebt habe“, urteilte auch Artur aus der 6r als „erfahrener“ Schwimmfestteilnehmer nach einem gelungenen Tag im Teneverbad.

Dort hatten sich acht fünfte und sechste Klassen versammelt, um sich in den verschiedensten Schwimmdisziplinen zu messen. Ob die Schüler nun ein Surfbrett inklusive zweier Klassenkameraden durch das Becken transportierten, Hunderte von kleinen Bällen einsammelten oder gruppenweise nach Ringen tauchten – der Spaß und das Element Wasser standen im Vordergrund dieses rundum gelungenen Vormittags.



Aber auch herkömmliche Einzelwettbewerbe fanden ihren Platz im bewährte vielseitigen Programm. Deren Sieger Dennis Knoop (6.Klassen) bzw. Yannik Klages (5. Klassen) und Siegerinnen Isabell Cessa (6.Klassen) und Laura Liebig (5. Klassen) wurden zwei Tage später ebenso geehrt wie alle anderen erfolgreichen Teilnehmer dieser Veranstaltung. Dabei fast unbemerkt symbolisierte das zwanzigste Schwimmfest nach der endgültig besiegelten Schließung des SZ Graubündener Straße gleichzeitig einen Neuanfang, denn erstmals schwamm die jüngst gegründete Albert-Einstein-Schule mit, die ab sofort die Tradition fortführen wird. S. Klein

Fußball:

Leider ohne Sieg im Stadtfinale

(IEF) Die Jungen der Jahrgänge 1992 - 1993 überstanden mit vier Siegen erfolgreich die Vorrunde der Bremer Fußballmeisterschaften im Rahmen von „Jugend trainiert für Olympia“.

Auf der Bezirkssportanlage Blockdiek gab es vier anstrengende und spannende Spiele gegen drei Nachbarschulen: GSO (1:0), Graubündener Straße (3:1) und Drebbler Straße (3:1), die vierte Mannschaft kam vom Gymnasium Horn (3:1). Der Tor-

schützenkönig wurde Savas aus der 7i, er schoss sechs Tore für das Ellener Feld!!!

Die Vorrunde war also viel versprechend verlaufen und deshalb führen die Jungen der Jahrgänge 1992 - 1993 optimistisch zu den Spielen um die Stadtmeisterschaft zur Bezirkssportanlage Süd in der Neustadt. Im ersten Spiel gegen die Gesamtschule West gab es nur ein 1:1, ein Sieg wäre verdient gewesen, aber - wie es im Fußball nun mal ist - ein früher Führungstreffer für die GS West und die Zeit lief davon. Erst in der vorletzten Minute konnte Savas ausgleichen.



SZ Obervieland war im zweiten Spiel der Gegner. Die schnellen Angreifer brachten Obervieland in der ersten Spielhälfte mit 1:0 in Führung, der zweite Treffer wurde durch Elfmeter erzielt, den Hannes mit einer Notbremse verunsacht hatte. Zu Beginn der zweiten Halbzeit hatten die Ellener-Feld-Jungen drei dicke Chancen, das Ergebnis zu verbessern. Am Ende siegten die Obervieländer mit 4:0. Das letzte Spiel gegen SZ Findorff litt unter wenig überzeugenden Schiri-Leistungen, das erste Tor der Findorffer war klar abseits. Doch geht der 2:0-Sieg der Findorffer in Ordnung, sie hatten blitzschnelle Stürmer, die unsere schlecht organisierte Deckung ständig zu überrennen drohten. R. Ubben

Klasse 9i besucht die Bremische Bürgerschaft - Eine Reportage

(IEF) Es ist Freitag, der 05.05.06, genau 11:30 Uhr. Unsere Klasse, die 9i des Schulzentrums Im Ellener Feld, wartet vor dem Eingang der Bremischen Bürgerschaft.

Die Türen öffnen sich und wir gehen hinein. Dort werden wir gleich freundlich von Frau Weber, einer Mitarbeiterin des Besucherdienstes, aufgenommen. Sie stellt sich uns vor und kurz darauf führt sie uns in den Plenarsaal. Wir setzen uns auf die Abgeordnetenplätze, manche Schüler sitzen auch auf den Plätzen des Senats.

Wenig später beginnt Frau Weber mit dem Vortrag. Sie erzählt, wer wo sitzt und warum, und was man als Abgeordneter für Aufgaben hat. Plötzlich steht der Pförtner im Saal und sagt zu Frau Weber, dass gleich die Polizei kommen wird, da ein Schüler (versehentlich?) auf den Überfallknopf gedrückt hat, der sich am Platz des Präsidenten befindet. Kurz darauf kommt der Polizist herein und fragt was passiert sei. Frau Weber erklärt ihm, dass der Überfallknopf

aus Versehen gedrückt wurde. Der Polizist meint, das könne vielleicht teuer werden, ca. 150-200 Euro. Unser Lehrer Herr Kothe ist darüber nicht gerade begeistert. Der Polizist geht wieder und Frau Weber berichtet weiter über die Aufgaben der Bürgerschaft.

Es ist 12:30 Uhr, Jens Crueger (21), ein Abgeordneter der Grünen und jüngstes Mitglied im Parlament, betritt den Plenarsaal. Er begrüßt uns freundlich und erzählt uns, wie er zur Politik gekommen ist.

Nach einem netten Gespräch verabschiedet sich Herr Crueger um 13 Uhr von uns und verlässt den Plenarsaal. Wir bingen unsere Getränkeflaschen zurück, bedanken uns bei Frau Weber und verlassen die Bremische Bürgerschaft.



Es ist Mittwoch, der 10.05.06, 10:00 Uhr. Unsere Klasse steht ein zweites Mal innerhalb einer Woche vor dem Eingang der Bremischen Bürgerschaft. Dort treffen wir auf eine Gruppe Bundeswehresoldaten. Wollen die auch in die Sitzung? Sie wollen!

Wir müssen diesmal zum Nebeneingang rein, weil wir diesmal als Besucher einer Bürgerschaftssitzung da sind.

Wir sind oben angekommen und müssen unsere Taschen abgeben. Wir setzten uns leise auf die Besuchertribüne. Die meisten Abgeordneten und der Senat sitzen schon auf ihren Plätzen. Der Parlamentspräsident Christian Weber eröffnet die Sitzung. Uns fällt auf, dass nicht alle Abgeordneten da sind und manche immer mal wieder den Raum verlassen. Andere telefonieren, unterhalten sich mit Kollegen in einer Ecke oder lesen ihre Post, die zwischendurch verteilt wird.

Die „Fragestunde“ beginnt. Eine Partei stellt dem Senat (vor der Sitzung schriftlich) Fragen, die auch gleich beantwortet werden, z.B. zum Einschulungsalter in Bremen. Wir verstehen ziemlich wenig, da manche Ausdrücke kompliziert sind und die Antworten sehr schnell gelesen werden.

Es ist 11:30 Uhr. Wir verlassen die Besuchertribüne. Brigitte Sauer, eine Abgeordnete der CDU, lädt uns noch zum Nachgespräch ein, sie hat noch Claas Rohmeyer, den bildungspolitischen Sprecher ihrer Partei mitgebracht. Eine Reporterin vom Weser Report ist auch dabei. Frau Sauer erklärt uns, warum manche Abgeordnete gar nicht an der Sitzung teilnehmen oder gar nicht zuhören.

Um 12:30 Uhr ist das Gespräch zu Ende. Wir verabschieden uns, bedanken uns und verlassen die Bremische Bürgerschaft.

Doreen Gerent, 9j

(mehr: www.ellenerfeld.de)

„Schnabel halten, Hände falten“ - Strenge Schule vor 100 Jahren

(IEF) Mädchen in langen Röcken und Jungs mit Seitenscheitel- hier stimmt doch was nicht?! Aber vor 100 Jahren war so etwas normal. Das Bremer Schulmuseum bietet Zeitreisen zum Anfang des 20. Jahrhunderts an.

In den Schulen war Disziplin das oberste Gebot. Man setzte aber auch auf Gesundheit und Hygiene.

Im Museum wollten wir uns die Ausstellung ansehen, aber auch eine Unterrichtsstunde erleben, wie sie vor 100 Jahren stattgefunden haben muss.

Als es endlich losging, wurden wir von Frau Adamowsky, der Museumsleiterin, freundlich begrüßt. Sie erzählte uns, dass damals oft 70 Kinder in einer Klasse saßen. Mädchen und Jungen wurden dann getrennt, so wie es vor 100 Jahren üblich war. Damals gab es sogar verschiedene Eingänge, Schulhöfe und Treppenhäuser.

Die Mädchen mussten sich dann eine Schürze überziehen, die Jungen einen Matrosenkragen.



Der Unterricht wurde von „Fräulein Weber“ (Frau Große-Kreul) gegeben.

Sie war sehr streng. Nachdem wir auf starren Holzbänken Platz genommen hatten, kontrollierte sie erst unsere Fingernägel auf Sauberkeit. Dann mussten wir unsere Stofftaschentücher vorzeigen. Die Sitzordnung war genau geregelt. Vorne rechts saß der beste, hinten links der schlechteste Schüler. Wer kicherte oder mit seinem Nachbarn schwatzte, musste sich zur Strafe in die Ecke stellen.

Im Unterricht wurde uns etwas über Kaiser Wilhelm II und seine Frau Auguste Viktoria erzählt. Wenn ein Kind eine richtige Antwort gab, mussten alle das im Chor nachsprechen.

Es wurden auch auswendig gelernte Sprüche aufgesagt, wie z. B. „Ein gutes Kind gehorcht geschwind“ oder „Viel lieber bleibe arm auf Erden, eh du willst reich durch Diebstahl werden.“

Wer aufgerufen wurde, musste aufstehen, in ganzen Sätzen reden und jeden Satz mit „Fräulein Weber“ beenden. Aufgerufen wurde nur, wer sich bescheiden meldete. Das ging folgendermaßen: Rechten Arm heben und auf die linke Hand stützen. Es wurde kein unaufgefordertes Reden geduldet. Wer das missachtete, wurde von „Fräulein Weber“ rigoros in die Ecke gestellt oder bekam eine deftige Strafarbeit, so wie Walter (Marvin). Marvin fand das sehr lustig und schrieb seine 50 Sätze bis zum nächsten Tag freiwillig auf einen Zettel.

Zur Zeit Kaiser Wilhelms II. durften die Lehrkräfte die Schüler auch schlagen. Das hat Frau Große-Kreul zum Glück nicht getan. Dafür sagte sie auch lustige Sprüche, wie „Hände falten, Schnabel halten“.

Nach diesem strengen Unterricht gab es eine kleine Führung. Die war sehr interessant. Wir erfuhren viel über das Lernen vor 100 Jahren. z. B. dass Jungen und Mädchen nicht das Gleiche lernten. Die Jungen wurden in Werken und Raumlehre unterrichtet, die Mädchen dagegen in Handarbeit und Haushaltslehre. Das Lehrmaterial waren meistens Bücher und ausgestopfte Tiere.

Damals kam jedes Kind einmal in der Woche auf die Waage. Wer zu leicht war, bekam eine Extra-Ration Essen. Auf einem Ausstellungsbild waren Kinder zu sehen, die mit Blechschüsseln auf Puddingsuppe warteten.

Da meldete sich bei uns allen der Hunger und wir freuten uns auf ein Frühstück, wie es vor 100 Jahren typisch war. Die Auswahl war nicht groß, aber essbar.

Als Getränk gab es Muckefuck mit Milch. Das ist ein Kinderkaffee, ohne Koffein, der aus der Zichorienwurzel besteht. Nur Milch durfte man nicht trinken. Das war zu teuer. Als Brotaufstrich gab es Margarine, Sirup (Rübenkraut), braunen Zucker, Schweineschmalz und Salz.

Einigen von uns schmeckte es richtig gut. Mirko schaffte sogar 12 „Stullen“.

Für die Kaufwütigen unter uns, gab es dann noch einen Shop mit Federkielen zum Schönschreiben, Postkarten, Füllern und Bonschen.

Das viele Lernen hat sich wirklich gelohnt.

Also: Gerade sitzen, Ohren spitzen,
Schnabel halten, Hände falten

Lisa Spatzier, Ole Goetsch, 6R

(mehr: www.schulmuseum-bremen.de)

Unser Preis war: Groningen

(IEF) Am Samstag den 1. Juli um 8:30 Uhr stiegen wir mit ziemlich niedrigen Erwartungen auf Unmengen von Käse und Tulpen in den Doppeldeckerbus nach Groningen im schönen Holland.

Das Glück nach dorthin zu fahren hatten 10 Mädchen aus der Klasse 7r und ca. 40 weitere Schüler aus anderen Schulen, die alle beim Sprachenwettbewerb einen Preis gewonnen hatten.



Bei brennender Hitze kamen wir in Groningen an und bekamen zu guter Letzt auch noch die Aufgabe, ein Sprachdiplom auf Holländisch zu bestehen.

Ein echter Lichtblick und eine große Hilfe dabei - waren sechs holländische - Deutsch lernende - Schüler, die nur uns vom Ellener Feld mit Rat und Tat zur Seite standen und uns halfen die Aufgaben zu lösen. Außerdem führten sie uns durch die Stadt und lachten sehr über unsere verzweifelten Versuche etwas Holländisch zu sprechen. Schließlich verabschiedeten wir uns mit roten Rosen und fuhren zurück nach Bremen; der Fußball wartete. *Sarah Scholl, Friederike Tietjen, Dilara Gerentemur, 7R*

Happy End für Jemelja und Marja-Zarewna

(AES) Mit einer begeistert beklatschten Märchenhochzeit unter dem Hochzeitsbogen ging die erste Märchenprojektwoche der Albert-Einstein-Schule am 30. Juni zu Ende.

Im Vorfeld der Projektwoche waren die Schülerinnen und Schüler der 5. Klassen gebeten worden, Märchen aus ihren Familien mitzubringen. Aus den vielen Märchen wurde eines ausgewählt, das eine Schülerin aus dem Russischen übersetzt hatte: „Jemelja oder auf des Hechtes Geheiß“.

Eine Woche arbeitete die gesamte Schule mit 100 Schülerinnen und Schülern und den Lehrkräften unter der künstlerischen Leitung von Theaterpädagogin Petra Friedenberger und der Kunstpädagogin und Künstlerin Katja Kröger an der Aufführung dieses Märchens und der angeschlossenen Ausstellung der entstandenen Arbeiten.

Neben den 30 Kindern, die auf der Bühne standen, waren Arbeitsgruppen mit der Erstellung der Bühnenbilder und der Kostüme sowie Requisiten emsig beschäftigt. In der internationalen Märchenwerkstatt wurden Märchen selbst verfasst, die dann altbekannte Märchen in ihrer Gruseligkeit noch übertrafen. Die kleinen Schriftsteller beschäftigten sich außerdem mit englischen Märchen und illustrierten diese sehr fantasievoll.

Märchenbilder in allerlei Techniken waren der Schwerpunkt der Künstlergruppe, die nicht nur das Märchen um Jemelja zeigten, sondern auch Postkarten zum Verkauf anfertigten.

Die gesamte Projektwoche wurde von der Redaktion des „Märchenkurier“ mit Bildern und Reportagen dokumentiert. Täglich konnte man sich über den Fortgang des Projektes in der Zeitung informieren, denn die engagierten Jungjournalisten waren überall mit Notizblock und Bleistift unterwegs, um die Schauspieler, Bühnenbildner, Künstler und Schriftsteller zu interviewen.

Die abschließende Ausstellung und Aufführung hat allen Beteiligten viel Spaß gemacht und die Schüler waren sichtlich stolz auf ihren Erfolg. *S. Klein*

TERMINE (ohne Gewähr!)

Sommerferien: 20.7. - 30.8.06

Herbstferien: 16. - 28.10.06

Abschlussprüfung 2007: 21. - 25.5.07

WIR WÜNSCHEN SCHÖNE FERIEEN!!